

Niederschrift

über die 4. Sitzung
der Pflegekonferenz des Kreises Gütersloh am 02.05.2007
im Sitzungsraum 2 des Kreishauses Gütersloh, Herzebrocker Str. 140, 33334 Gütersloh

Sitzungsbeginn: 15:00 Uhr
Sitzungsende: 16:45 Uhr

Anwesend waren:

1. Herr Kreisdirektor Jung - als Vorsitzender -
2. Frau Boden
3. Herr Brüggelolte
4. Herr Buschsieweke
5. Frau Costabel
6. Frau Eckardt
7. Frau Elpers
8. Herr Feldmann
9. Frau Dr. Flötotte - für Mitglied zur Heiden -
10. Frau Gerner
11. Herr Dr. Großkraumbach
12. Frau Heineke-Schlubach - für Mitglied Willikonsky -
13. Herr Keuter
14. Frau Klingert
15. Herr König
16. Herr Koppers
17. Frau Kottmann
18. Frau Kröger
19. Herr Lakämper
20. Herr Meißnest
21. Herr Dr. Michels - für Mitglied Dr. Neuschulte -
22. Frau Niemann-Hollatz
23. Frau Schmitz
24. Herr Dr. Sieweke
25. Frau Stöttwig
26. Frau Tiemann
27. Frau Uphus
28. Frau Winkler

Entschuldigt fehlten:

1. Herr Alke
2. Herr Hornauer
3. Herr Junker
4. Herr Dr. Meyer
5. Frau Dr. Neuschulte
6. Herr Dr. Sökeland
7. Frau Willikonsky
8. Herr zur Heiden

Weiter nahmen teil:

Herr Koch, Kreis Gütersloh, Abteilung Arbeit und Soziales
Frau Maiwald, Kreis Gütersloh, Abteilung Arbeit und Soziales
Frau Nopto, Kreis Gütersloh, Abteilung Arbeit und Soziales

Herr Jung begrüßte als Vorsitzender die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pflegekonferenz. Die Tagesordnung wurde gebilligt.

Eingangs berichtete Herr Jung über die Veränderungen in der Besetzung der Pflegekonferenz:

- Die Vertretung für die **Krankenhäuser** (bisher: Herr Jakobi) wird von Frau Elpers (LWL-Klinik) wahrgenommen, Stellvertreter ist Herr Siefers (St. Elisabeth Hospital). Der Vertreter der Krankenhäuser wird künftig alle 2 Jahre in einem festgelegten Rotationsverfahren wechseln.
- Stellvertretendes Mitglied für den **MDK** ist künftig Frau Dr. Lehle (bisher Frau Dr. Gansweid)
- Stellvertretendes Mitglied für die **AG der kommunalen Seniorenvertretungen** ist künftig Frau Zumbansen (bisher Frau Kormeier)
- Stellvertretendes Mitglied für den **VDK** ist künftig Frau Birgit Rosenau (bisher Frau Ilsetraud Rosenau)

Eine aktuelle Mitgliederliste ist diesem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

1. Bericht aus dem Arbeitskreis „Pflegerische Angehörige“

Frau Nopto berichtete in Ergänzung zu der Vorlage kurz über die aktuellen Aktivitäten des Arbeitskreises. Es habe am 27.03.2007 eine Veranstaltung zum Thema „Demenz“ in Rietberg stattgefunden. Dabei seien das Demenz-Service-Zentrum OWL, die Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Gütersloh, das Familienzentrum Rietberg sowie die örtlichen Pflegeanbieter einbezogen worden. Die Resonanz sei an diesem Abend aufgrund der zu geringen Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld sowie einer Großveranstaltung zum gleichen Thema kurz zuvor in Rheda-Wiedenbrück eher gering gewesen. Das Konzept insgesamt habe sich jedoch bewährt, so dass über eine Wiederholung nachgedacht werde. Wichtig seien dem Arbeitskreis bei derartigen Veranstaltungen die Verknüpfung mit speziellen, lokalen Angeboten – hier mit der für pflegende Angehörige angebotene Fortbildungsreihe der Alzheimer-Gesellschaft.

Des Weiteren erarbeite der Arbeitskreis zur Zeit einen Fragebogen, der in Zusammenarbeit mit der Stadtstiftung und dem Seniorenbeirat Gütersloh mit der Einladung zum Nachmittag der pflegenden Angehörigen versandt werden soll. Dabei werde abgefragt, welche Informationen pflegende Angehörige benötigen und welche niederschweligen Angebote für sie von Interesse sind. Anhand der Ergebnisse werde dann die weitere Arbeit des Arbeitskreises ausgerichtet.

2. Rahmenvereinbarung über die Gestaltung und Vernetzung der Offenen Seniorenarbeit, der Pflege- und Wohnberatung sowie der Kommunalen Pflegeplanung im Kreis Gütersloh

Herr Jung erläuterte in Ergänzung zur Vorlage, dass die in der Rahmenvereinbarung festgelegten Ziele gerade auch im Vorfeld von Pflege greifen sollen. Der Blickwinkel der offenen Seniorenarbeit werde durch die überarbeitete Rahmenvereinbarung insgesamt erweitert. Momentan befinde sich die Vereinbarung im Unterschriftenverfahren. Wortmeldungen zu diesem TOP lagen nicht vor.

3. Pflegeplanung – Pflegestatistik 2005 und aktueller Sachstand –

Seit Anfang des Jahres liegt der Kreisverwaltung die Pflegestatistik 2005 vor. Frau Nopto stellte die Daten anhand der als Anlage 2 beigefügten Folien vor.

Die Zahl der Leistungsempfänger sei demzufolge seit 2003 um 4,74 % von 6.838 auf 7.162 Personen gestiegen. Die Steigerung habe damit leicht über dem Bundesdurchschnitt von 2,5 % gelegen. Nach wie vor würden rd. 2/3 der Betroffenen ambulant versorgt. Im ambulanten Bereich lasse sich allerdings ein deutlicher Trend zur professionellen Pflege feststellen, während der stationäre Bereich weitestgehend konstant geblieben sei.

Die Frauenquote liege mit 68 % im Bundesdurchschnitt. Die Altersverteilung sei weitestgehend konstant geblieben, allerdings lasse sich hier feststellen, dass die Pflegebedürftigen im Kreis Gütersloh im Schnitt etwas älter seien als im Bundesvergleich (im Kreis Gütersloh seien 84,9 % der Pflegebedürftigen 65 Jahre und älter, im Bundesdurchschnitt 82 %). Auch die Heimbewohner im Kreis Gütersloh seien im Schnitt älter als im Bundesvergleich (im Kreis seien 49,6 % der Heimbewohner 85 Jahre und älter, im Bundesdurchschnitt 46 %). Die Pflegestatistik 2005 zeige, dass mit zunehmenden Alter die Anzahl der Betroffenen mit Pflegestufe II und III ebenso wie die Heimaufnahmen steige. Die Zahl der Pflegegeldempfänger verringere sich entsprechend.

Auf Nachfrage zum höheren Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen im Kreis im Vergleich zum Bundesdurchschnitt stellte Herr Dr. Sieweke fest, dass dies nicht aus einer Änderung der Begutachtungsrichtlinien resultiere. Im übrigen sei die Steigerung nicht signifikant.

Frau Gerner bedauerte, dass in der Statistik die Pflegebedürftigen ohne Pflegestufe nicht aufgeführt seien. Frau Uphus erläuterte dazu, dass die Bundesstatistik diese Daten nicht erfasse und darauf auch kein Einfluss bestehe. Eine Möglichkeit, die Daten auf anderem Wege zu erheben, sehe sie ebenfalls nicht.

4. Geplante Neubaumaßnahmen

Herr Koch stellte den Sachstand zu den geplanten Neubauten bzw. den Modernisierungsmaßnahmen im stationären Bereich vor:

- Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung auf dem Bartels-Gelände Gütersloh:
Das Bauvorhaben sei im Rohbau fertig gestellt. Das Richtfest finde am 03.05.07 statt. Die Betriebsaufnahme sei für Herbst 2007 geplant. Die Einrichtung werde über 98 Plätze verfügen.
- Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung auf dem ehemaligen Vossen-Gelände in Gütersloh (Seniorenzentrum Vossen-Areal GmbH):
- siehe TOP 4.1 –

- **Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung in Versmold:**
Die Habitat Unternehmensgruppe, die im Kreis Gütersloh auch die Altenpflegeeinrichtung Habitat Am Park in Gütersloh betreibt, beabsichtigt den Neubau einer vollstationären Altenpflegeeinrichtung mit 80 Plätzen an der Wittensteiner Strasse in Versmold. Ein Bauantrag für die Einrichtung sei bereits gestellt. Das Abstimmungsverfahren nach dem Landespflegegesetz sei eingeleitet.

Zur Modernisierung bestehender Pflegeeinrichtungen führte Herr Koch nachstehende Projekte auf:

- **Sanierung Altenpflegeheim St. Johannes Schloß Holte-Stukenbrock:**
Der erste und zweite Bauabschnitt seien vollzogen, derzeit laufe noch die Sanierung des 3. Bauabschnittes. Mit dem Abschluss der Maßnahme werde zum Jahresende 2007 gerechnet. Die während der Baumaßnahme für die stationäre Einrichtung genutzten Wohnungen am Altenpflegeheim St. Johannes würden Anfang 2008 zu Wohnungen zurückgebaut. Die Wohnungsnutzer hätten die Möglichkeit, die Einrichtungen der vollstationären Altenpflege mit zu nutzen.
- **Sanierung Seniorenwohnpark Dr. Murken Gütersloh:**
Geplant sei zunächst ein Neubau mit 53 Plätzen, der vollständig nach dem Wohngruppenkonzept betrieben werden soll. In einem 2. Bauabschnitt soll das jetzige Haus 1 ersetzt werden. Nach Fertigstellung stünden im Seniorenwohnpark Dr. Murken insgesamt 136 Plätze gegenüber jetzt 84 Plätze (+ 52 Plätze) zur Verfügung. Das jetzige Haus 2 soll nach derzeitigem Planungsstand nach Abschluss der Maßnahmen ggf. als Betreutes Wohnen genutzt werden.

Im Vorgriff auf den Tagesordnungspunkt 4.1, zu dem die Referenten zu diesem Zeitpunkt noch nicht erschienen waren, stellte sich die Frage, wie Großeinrichtungen, wie u.a. auf dem Vossenareal geplant, verhindert werden könnten. Frau Schmitz führte hierzu aus, dass der Kreis generell an die Vorgaben des Landespflegegesetzes gebunden sei. Solange diese erfüllt seien, habe der Kreis keinerlei Möglichkeiten eine Einrichtung zu verhindern.

Herr Jung ergänzte, dass der Kreis versuche, mit den Städten und Gemeinden ins Gespräch zu kommen, um diese für die Thematik zu sensibilisieren. Es sei hier bereits viel erreicht worden, aber man müsse auch die vielfältigen Entscheidungsebenen berücksichtigen. Vereinzelt fehle immer noch das Verständnis für die Problematik. Ein weiterer intensiver Austausch sei angestrebt.

Herr Meißnest gab zu bedenken, dass der formale Rahmen für stationäre Einrichtungen zwar gesetzlich vorgegeben sei, die Lebensqualität in kleineren Einheiten jedoch objektiv besser wäre. Er schlug vor, den Trägern zu signalisieren, wo der Kreis noch Bedarf für Hausgemeinschaftsprojekte sehe, um so weitere stationäre Bedarfe abzudecken. Potentiellen Investoren müssten die vorliegenden Zahlen im übrigen klar vor Augen geführt werden.

Frau Schmitz wies darauf hin, dass potentielle Investoren stets darauf hingewiesen würden, dass im

Kreis Gütersloh zur Zeit kein Bedarf an vollstationären, großen Einrichtungen bestehe. Meist würde den eigenen Erhebungen jedoch mehr geglaubt, als den Aussagen des Kreises. Herr Jung ergänzte, dass es im Übrigen auch eine Vielzahl von Expertenmeinungen gäbe, die Großeinrichtungen für die optimale Versorgungsform hielten.

4.1. Vorstellung des „Seniorenzentrum Vossenareal“ in Gütersloh

Zu diesem Tagesordnungspunkt erschienen Herr Giesen, Seniorenzentrum Vossenareal GmbH, die Herren Duchatsch, Geritas GmbH, sowie Frau Kürschner, Architektenbüro Heitmann.

Zunächst erläuterte Herr Till Duchatch, dass die Geritas AG von der Kursana-Gruppe mit der Standortanalyse und der Konzepterstellung für das Vossenareal – das er für einen gut geeigneten Standort halte - beauftragt worden sei. Die Kursana Gruppe sei ein privater, bundesweiter Träger mit rund 80 Standorten, an denen rund 9.000 Menschen betreut würden. Die Muttergesellschaft der Kursana sei in 3 Tochtergesellschaften untergliedert.

Frau Kürschner führte anschließend aus, dass auf dem Gelände ca. 2.000 qm Wohnfläche entstehen sollen, zusätzlich wird die Volksbank eine Filiale mit 500 qm betreiben. Es seien zwei getrennte Einrichtungen geplant, zum einen 57 Plätze für somatisch Pflegebedürftige, zum anderen eine Einrichtung mit 4 Wohngruppen für jeweils 8 – 10 demenziell Erkrankte mit insgesamt 38 Plätzen und zwei Demenzabteilungen mit 20 Betten. Die Wohngruppen sollen jeweils einen eigenen Wohnraum sowie eine Küche erhalten und vom Schwesternzimmer aus einsehbar sein. Die Küchenabteilung ist für das Erdgeschoss geplant.

Herr Meißnest erkundigte sich anschließend danach, wie die Trennung zwischen somatisch Pflegebedürftigen und demenziell erkrankten Personen gelingen soll. Er hege erhebliche Zweifel, dass die angedachte Trennung auch in der Praxis umgesetzt werden könne. Umzüge innerhalb der Einrichtung seien im Interesse der Bewohner möglichst zu vermeiden.

Herr Duchatch versicherte, dass die angedachten Pflegekonzepte von der Kursana erfolgreich erprobt worden seien. Die unterschiedlichen Stationen hätten sich dabei bewährt. Umzüge im Haus seien natürlich möglich und auch vorgesehen. Man werde aber bereits beim Einzug auf eine klare Trennung achten. Unter welchen Voraussetzungen sich Umzüge oder Wechsel von der einen Einrichtung in die andere genau gestalten sollen, konnte Herr Duchatch auch auf nochmalige Nachfragen nicht erläutern. Vergleichseinrichtungen der Kursana konnten auf Nachfrage von keinem der Anwesenden benannt werden.

Frau Klingert bezeichnete die Unterteilung in zwei Einrichtungen als Mogelpackung. Frau Uphus stellte klar, dass bei einer solchen Konstellation die Begrenzung auf 80 Plätze des Landespflegegesetz zwar umgangen werde, dies aber auf Grund der gesetzlichen Vorgaben auch nicht zu verhindern sei. Der Kreis werde aber darauf achten, dass hier auch tatsächlich 2 Einrichtungen mit 2 getrennten Versorgungsverträgen entstehen.

Herr Feldmann rügte die vollständig fehlende Präsentation und – da diverse Nachfragen nicht beantwortet werden konnten – die insgesamt schlechte Vorbereitung der Projektvorstellung. Weitere Mitglieder kritisierten ebenfalls die dürftige Vorstellung des Projektes. Nicht zuletzt aufgrund der Darstellung war das Konzept wenig überzeugend und fand in der Pflegekonferenz keine Befürworter.

4.2. aktuelle Entwicklung im Bereich der Hausgemeinschaften

Frau Uphus stellte zunächst die Projekte vor, die seit der letzten Pflegekonferenz die Arbeit aufgenommen haben:

- Pflegewohngruppe des Lebensbaum in Halle und Erweiterung in Steinhagen,
- Hausgemeinschaft der Diakonie Gütersloh e.V. in Schloß Holte-Stukenbrock,
- Hausgemeinschaft des Pflegedienstes Treffpunkt Pflege in Schloß Holte-Stukenbrock

Aktuell gebe es somit 187 Plätze in Hausgemeinschaften bzw. Pflegewohngruppen, mit denen der Kreis Gütersloh eine Vereinbarung nach § 75 SGB XII abgeschlossen habe. Darüber hinaus seien 5 neue Projekte mit insgesamt 64 zusätzlichen Plätzen mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung geplant, so dass zum Jahresende 251 Plätze zur Verfügung stehen würden:

- Halle, Amselstraße 24: Projekt von Daheim e.V. mit 18 Plätzen, Start: Ende 2007
- Rheda-Wiedenbrück, Heinrich-Pütz-Straße 34: Projekt von Daheim e. V. mit 17 Plätzen, Start: Ende 2007
- Rheda-Wiedenbrück, Triftstraße: Projekt der Diakonie Gütersloh e.V. mit 13 Plätzen, Start: Ende 2007
- Verl, Delbrücker Straße 38, Projekt der Holter Pflege GmbH mit 8 Plätzen (Erweiterung Haus Hakenewerd), Start: Ende 2007
- Versmold, Wittensteiner Straße; Projekt der Diakoniestation Versmold mit 8 Plätzen, Start: Sommer 2007

5. Qualitätssicherungsmaßnahmen der Heimaufsicht

Frau Uphus fasste zu Beginn des TOPs zunächst den Inhalt der Vorlage kurz zusammen. 21 Einrichtungen haben erklärt, an dem Qualitätszirkel mitarbeiten zu wollen, 4 Einrichtungen haben nicht geantwortet. Die Vorstellungen über die möglichen Inhalte des Qualitätszirkels seien dabei zum Teil sehr wage gewesen.

Herr Jung wies darauf hin, dass dies ein insgesamt sehr schwieriges Thema sei. Auch bei den Eckpunkten des neuen Landesheimgesetzes für NRW sei zu berücksichtigen, dass Wunschdenken und Realität nicht zu stark von einander abweichen dürften.

Frau Elpers wies darauf hin, dass der Bevölkerung gewisse Dinge „vorgegaukelt“ werden, die unter den gegebenen Rahmenbedingungen überhaupt nicht umgesetzt werden könnten. Was aber im Rahmen des Machbaren möglich sei, solle auch angepackt werden. Dem schloss sich auch Herr Koppers an.

Herr König unterstrich ergänzend, dass im Rahmen des Qualitätszirkels die Möglichkeit bestehe, die sicherlich vorhandenen Qualitätsunterschiede durch das Prinzip „Learning by the fittest“ ein Stück weit auszugleichen. Diese Möglichkeit sollte man nutzen.

Herr Dr. Großkraumbach wies in diesem Zusammenhang auf die wichtige Rolle von aufmerksamen Angehörigen und Hausärzten hin, die bei unzureichender Qualität generell die Möglichkeit hätten, einen Heimwechsel anzustreben.

Herr Meißnest verwies auf die im Kreis vorhandene Kompetenz zu diesem Thema hin und empfahl die Ansprechpartner vor Ort entsprechend einzubinden.

6. Verschiedenes

Die nächste Pflegekonferenz ist für den 05.12.2007, 15.00 Uhr, geplant.

gez. Jung
(Vorsitzender)

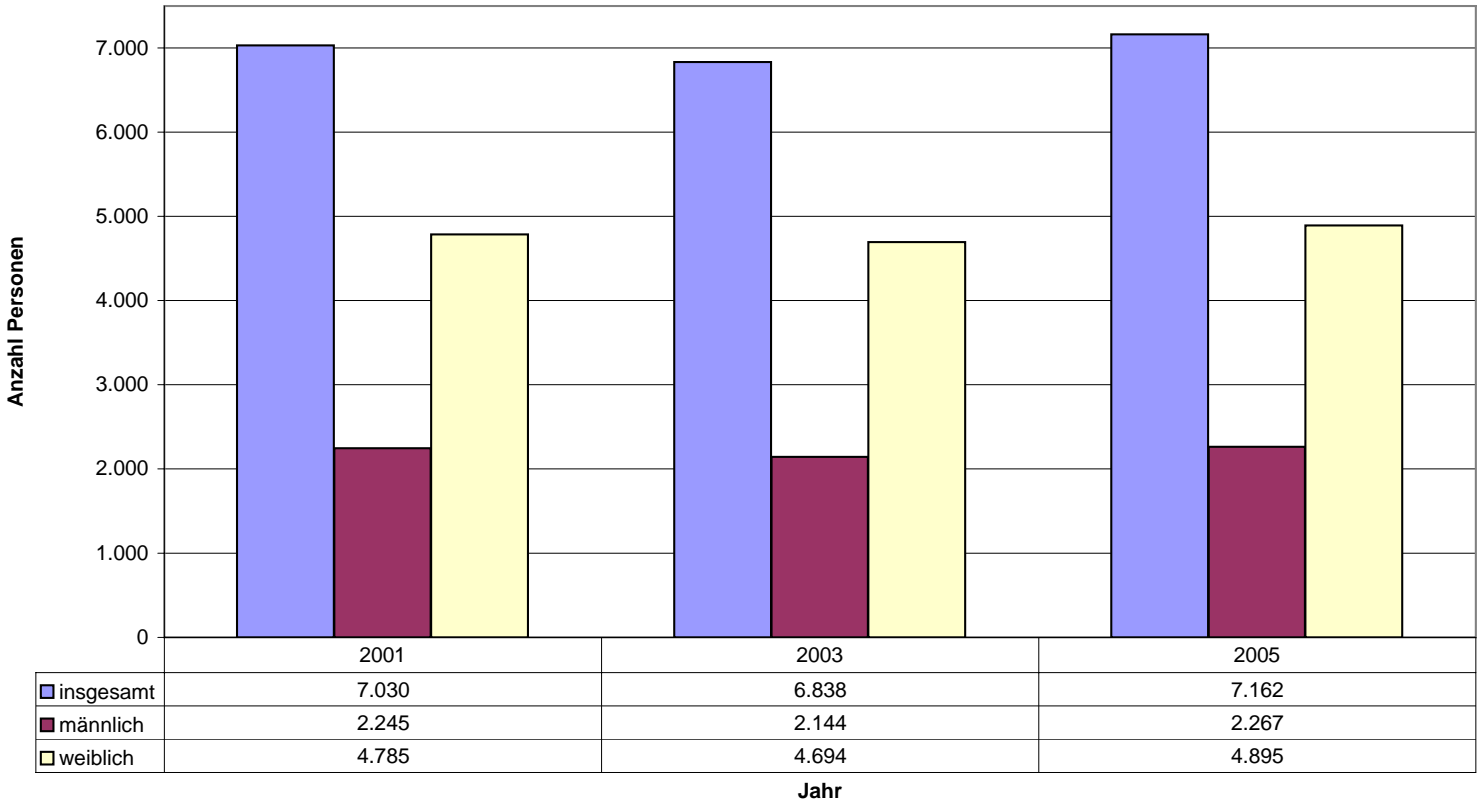
Anlagenliste:

- Anlage 1: Mitgliederliste Pflegekonferenz, Stand 24.04.2007
- Anlage 2: Pflegestatistik 2005, Folien zu TOP 3

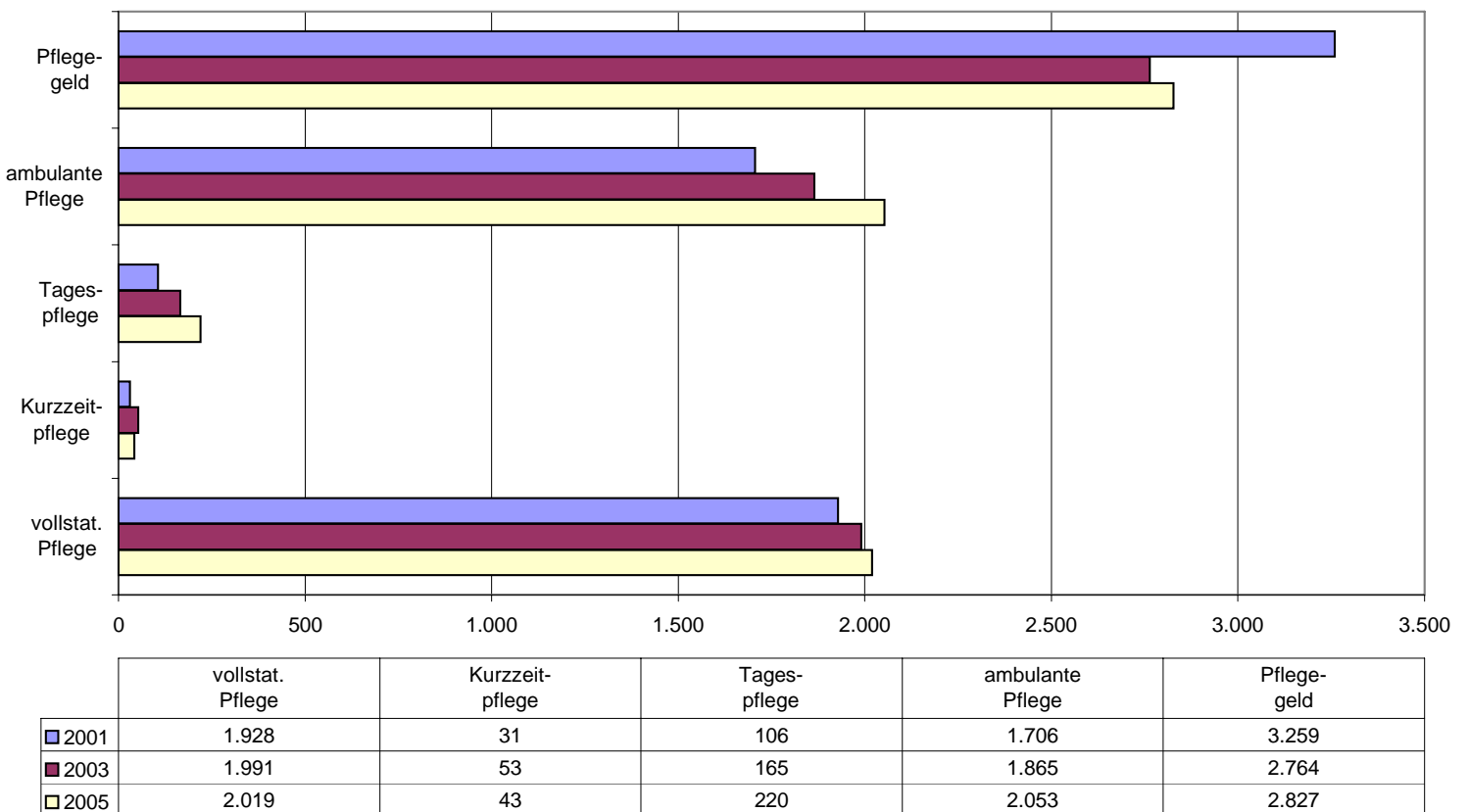
Mitglieder der Pflegekonferenz

Nr.	Gruppe	Mitglied	Stellvertreter
1	Ambulante freigemeinnützige Pflegedienste	Herr Brüggelolte Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V.	Herr Hansen Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.
2	dto.	Frau Tiemann Arbeiter-Samariter-Bund	Frau Kuhlmann Daheim e.V.
3	Ambulante private Pflegedienste	Frau Eckardt Holter Pflege	Frau Zurmühlen Binsch & Petry Häusliche Krankenpflege GmbH
4	Teilstationäre Pflegeeinrichtungen	Frau Klingert Daheim e.V.	Herr Raba Marienheim
5	Kurzzeitpflegeeinrichtungen	Herr König Ev. Johanneswerk Regionalstelle Gütersloh	Herr Klösener Seniorenheim St. Elisabeth
6	Stationäre freigemeinnützige Pflegeeinrichtungen	Herr Koppers Altenwohnheim St. Aegidius	Herr Willmanowski Altenzentrum Wiepeldoorn
7	Stationäre private Pflegeeinrichtungen	Herr Hornauer Pflegeheim Heidehaus	Herr Dönni Seniorenhaus Am Alten Domhof
8	Krankenhäuser	Frau Elpers Westfälische Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Neurologie	Herr Siefers St. Elisabeth Hospital
9	Gerontopsychiatrisches Zentrum	Herr Meißnest Westfälische Klinik Abteilung für Gerontopsychiatrie	Herr Kuhlmann Gerontopsychiatrisches Zentrum
10	Pflegekassen	Herr Keuter AOK Westfalen-Lippe	Herr Hentschel Barmer Ersatzkasse
11	Pflegekassen	Frau Kottmann Vereinigte IKK	Herr Flagner DAK
12	MDK	Herr Dr. Sieweke MDK	Frau Dr. Lehle MDK
13	AG der kommunalen Seniorenvertretungen	Frau Costabel	Frau Zumbansen
14	AG der Selbsthilfegruppen	Frau Gerner Generationen Netzwerk e.V.	Frau Pieper
15	Städte/Gemeinden	Frau Kröger Gemeinde Herzebrock-Clarholz	N.N.
16	dto.	Herr Junker Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	N.N.
17	dto.	Herr Lakämper Stadt Gütersloh	N.N.
18	Ärzteverein	Herr Dr. Großkraumbach Ärzteverein Gütersloh	Herr Strauch
19	AG der Freien Wohlfahrtsverbände	Frau Boden AWO	Herr Göpfert Deutsches Rotes Kreuz
20	SoVD	Frau Winkler	Herr Laukemper
21	Ausbildungseinrichtung f. Pflegeberufe	Herr Buschsieweke Kolping Bildungswerk Fachseminar für Altenpflege	Herr Elsner Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen
22	Heimbeiräte	Herr Alke	Frau Poggenklas
23	VDK	Frau Stöttwig VdK Kreisverband Gütersloh	Frau Rosenau VdK Kreisverband Gütersloh
24	Vorsitz des Sozialausschusses	Herr Feldmann	Frau Boden
25	Mitglied der CDU-Fraktion	Herr Dr. Sökeland	Herr Westerfellhaus
26	Mitglied der SPD-Fraktion	Frau Willikonsky	Frau Heineke-Schlubach
27	Mitglied der GRÜNE-Fraktion	Frau Niemann-Hollatz	Herr Schröder
28	Mitglied der FWG/UWG-Fraktion	Herr Dr. Meyer	Herr Sieweke
29	Mitglied der FDP-Fraktion	Herr zur Heiden	Frau Dr. Flötotte
30	Vorsitz, Kreis Gütersloh	Herr Jung	Frau Schmitz
31	Abteilung Gesundheit	Frau Dr. Neuschulte	N.N.
32	Abteilung Arbeit und Soziales	Frau Uphus, Frau Nopto	

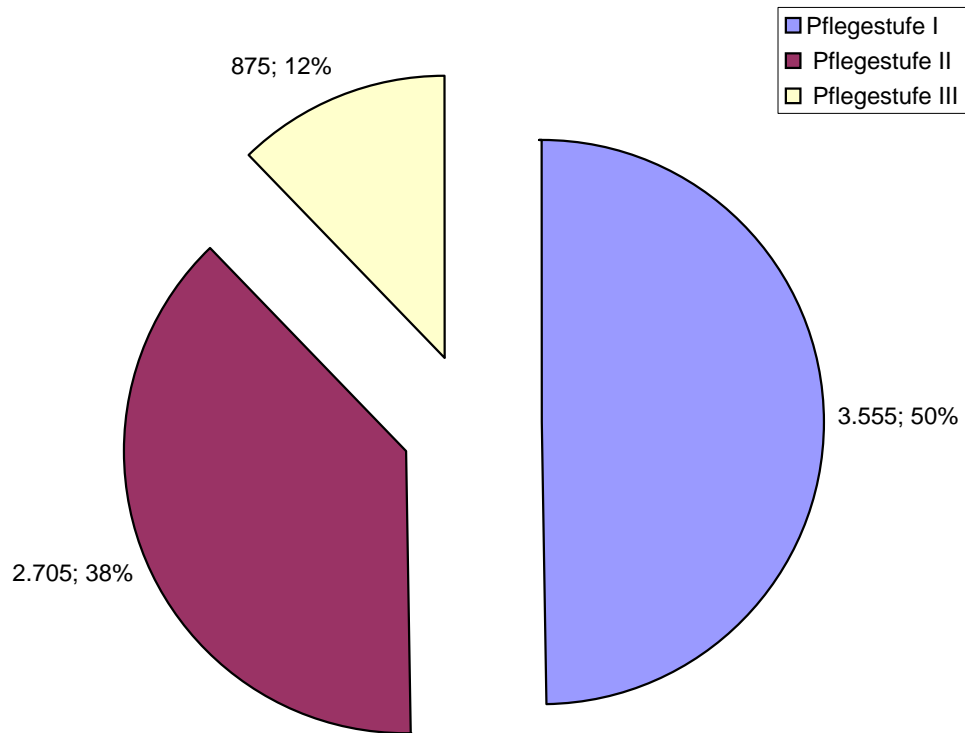
Entwicklung Leistungsempfänger PV im Kreis GT



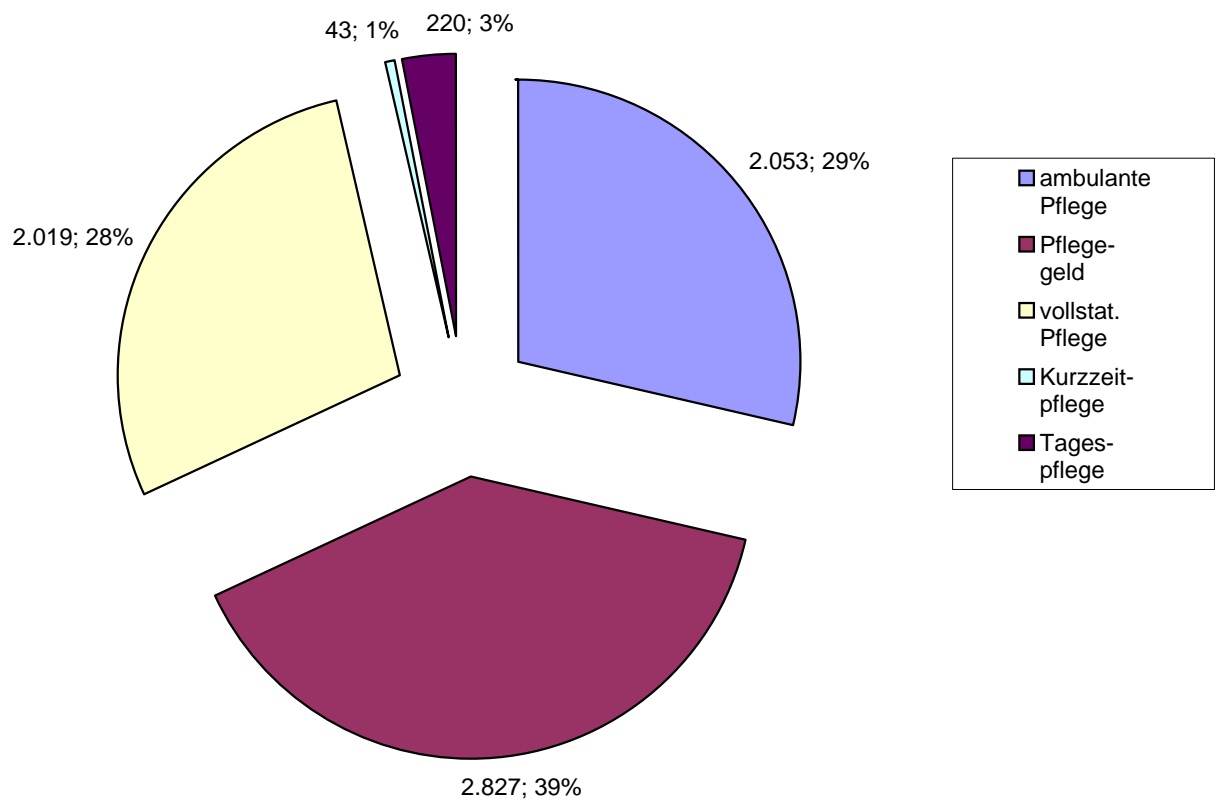
Leistungsempfänger nach Hilfearten



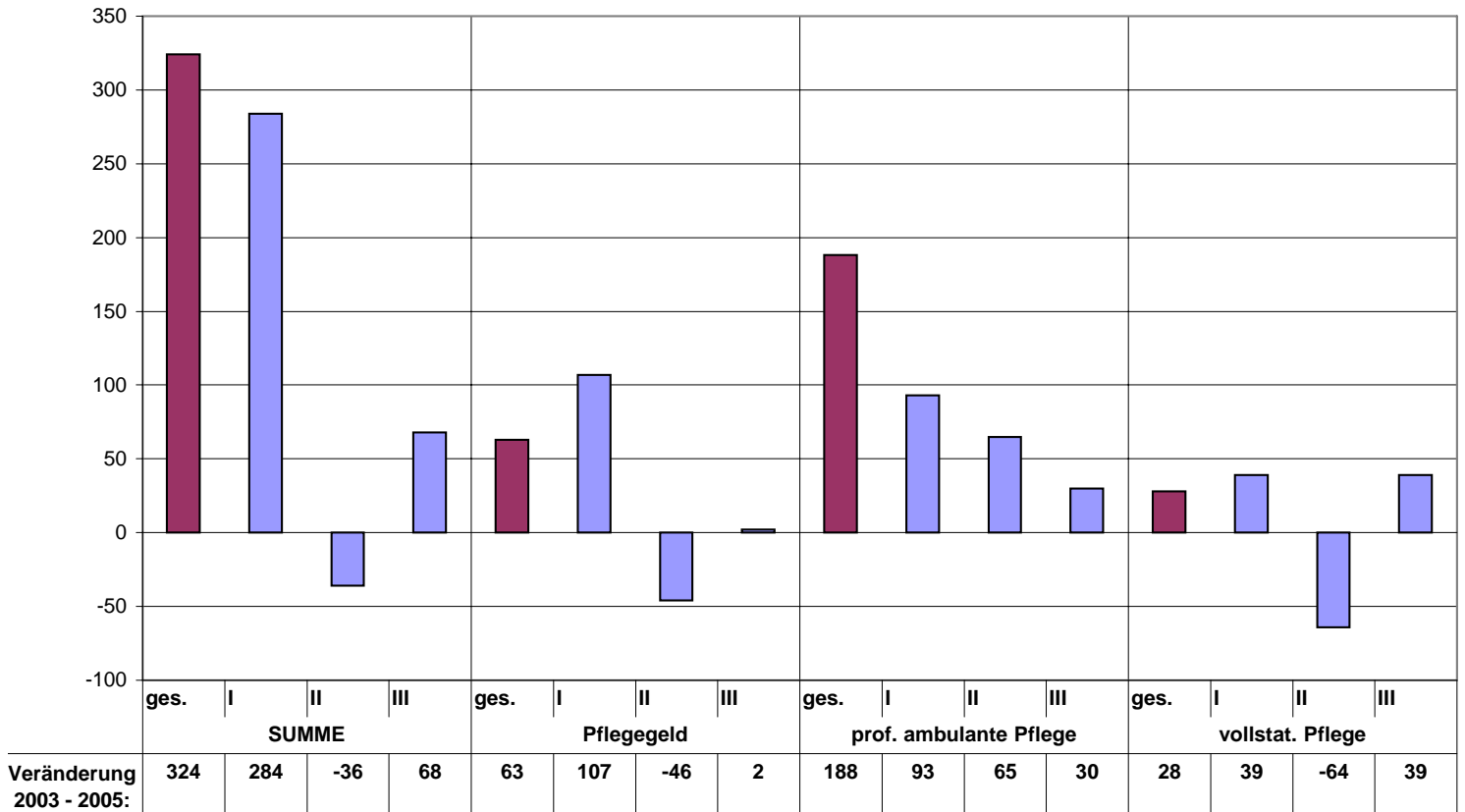
**Pflegebedürftige nach Pflegestufen
lt. Pflegestatistik 2005**



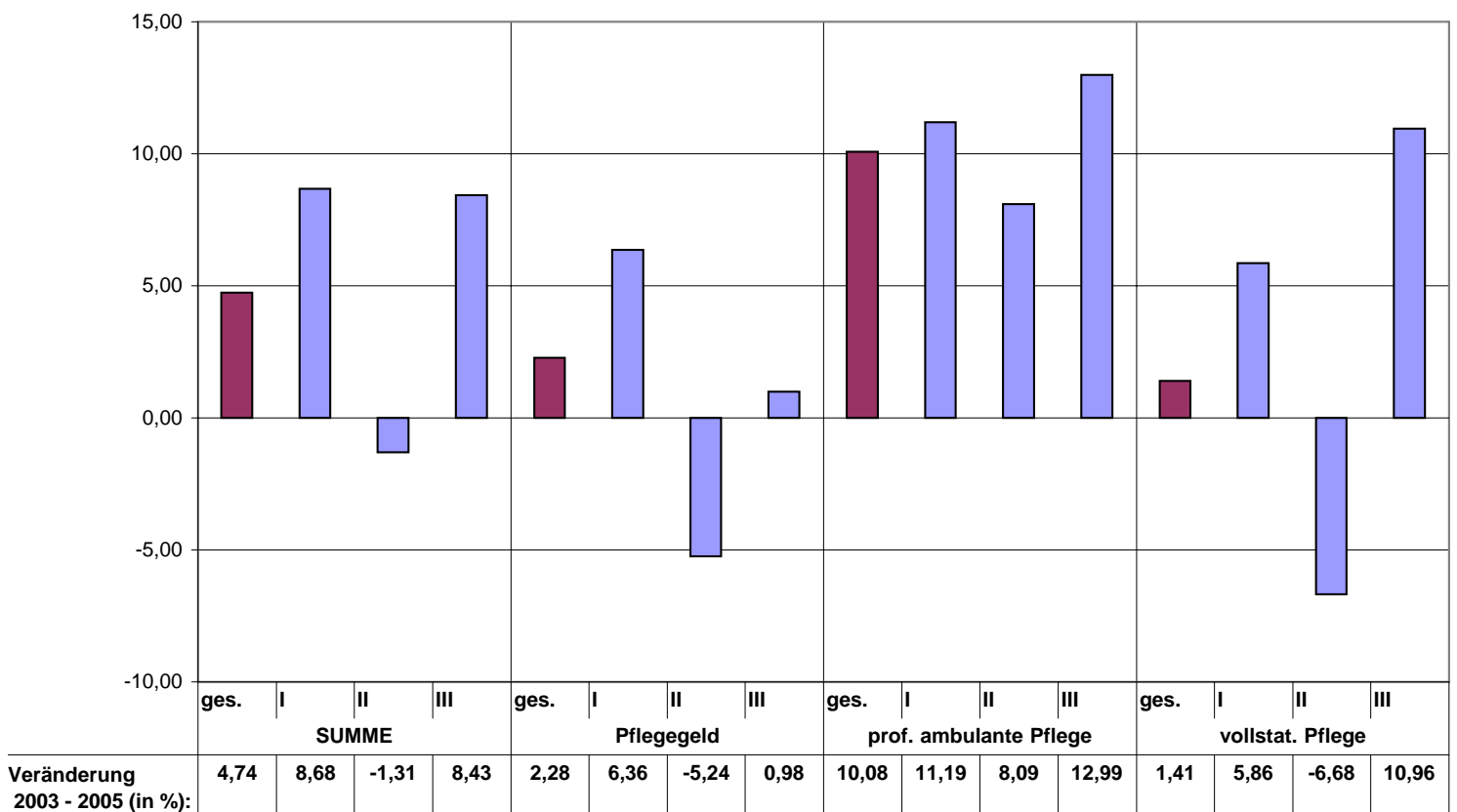
**Pflegebedürftige nach Hilfearten
lt. Pflegestatistik 2005**



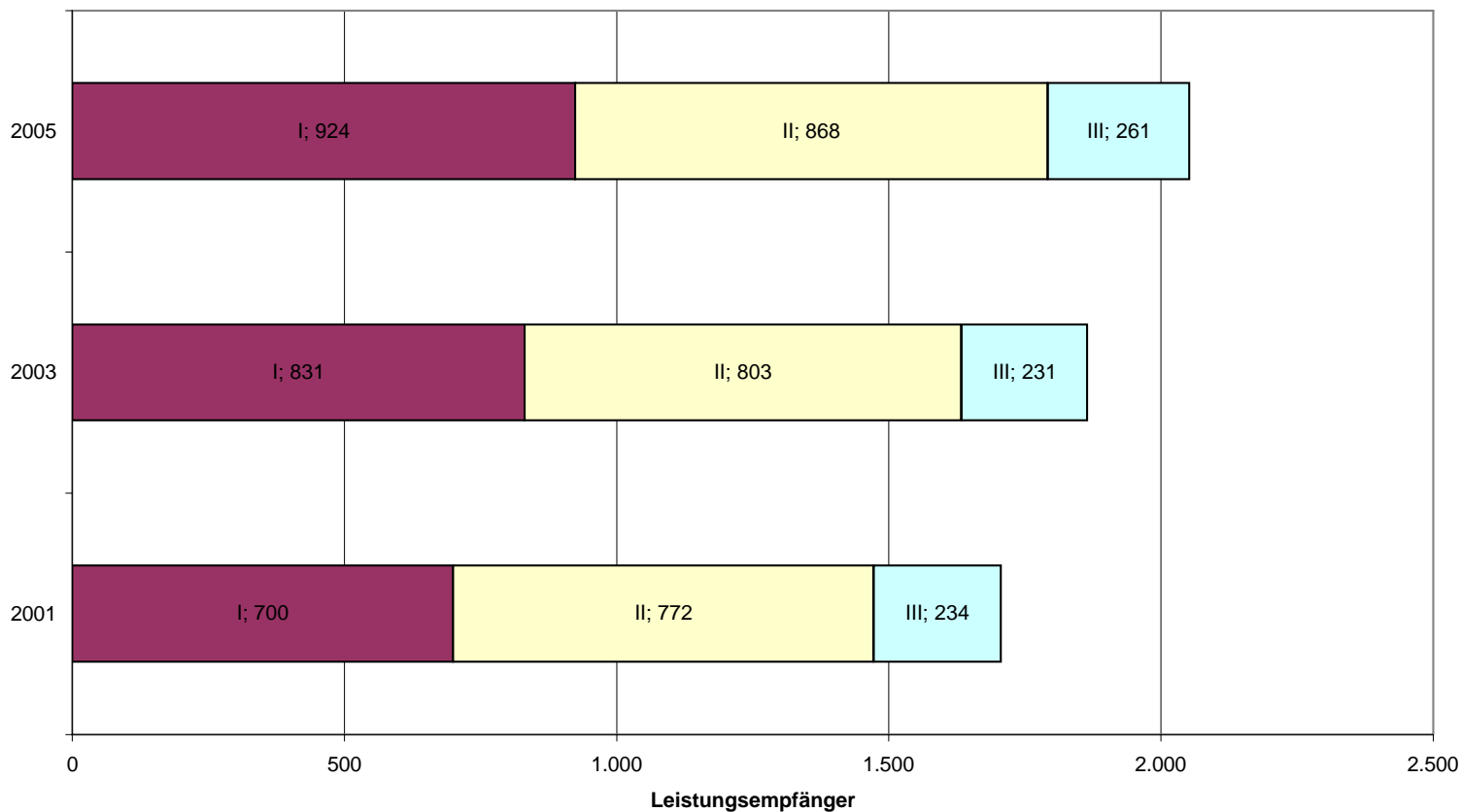
Veränderungen Pflegestatistik 2003 - 2005 absolut



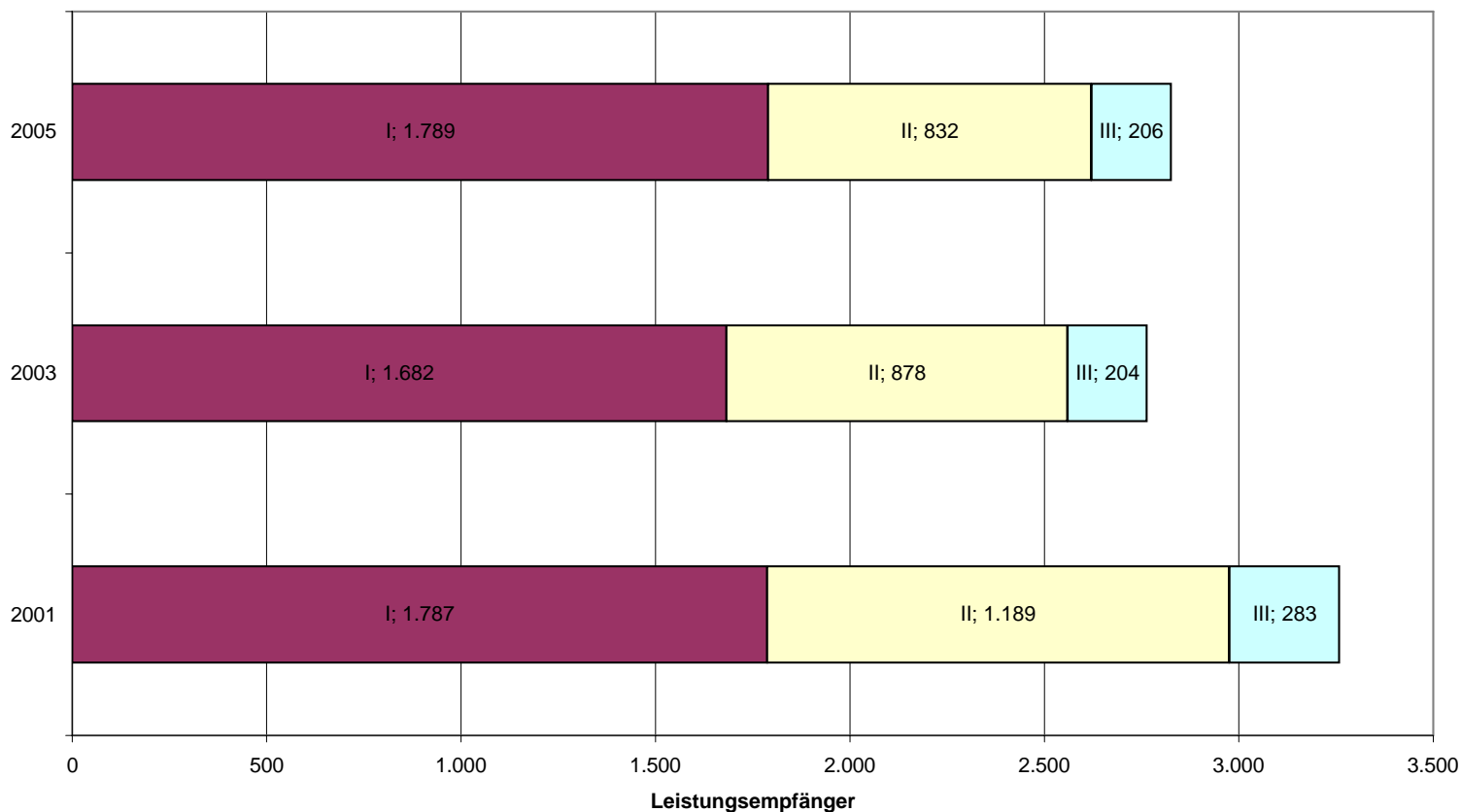
Veränderungen Pflegestatistik 2003 - 2005 in %



Entwicklung amb. prof. Pflege

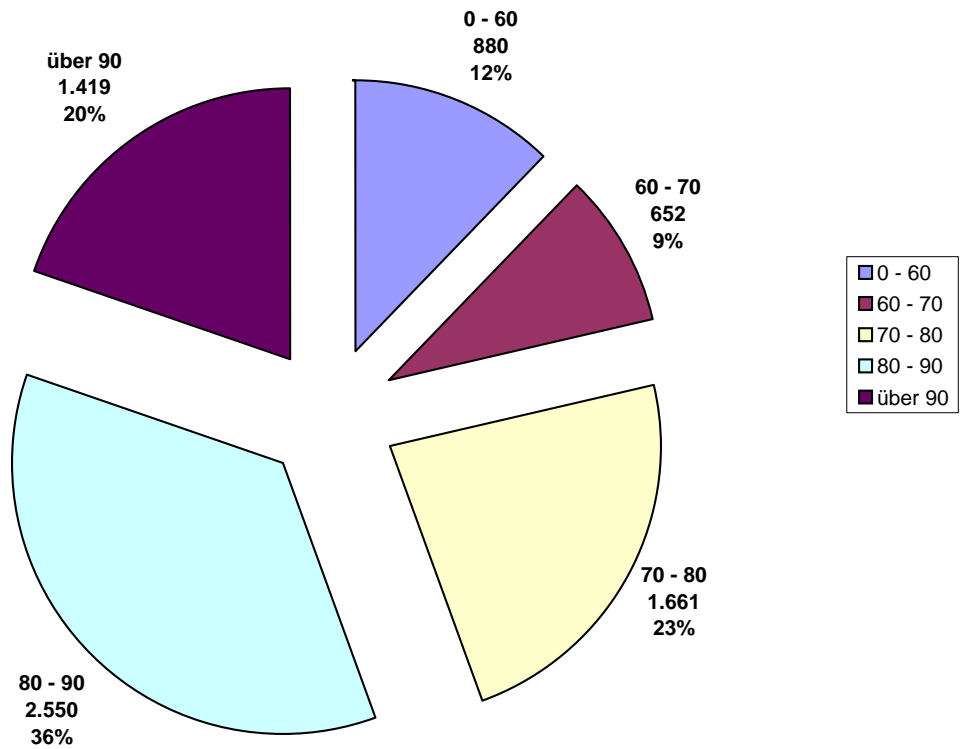


Entwicklung Pflegegeld

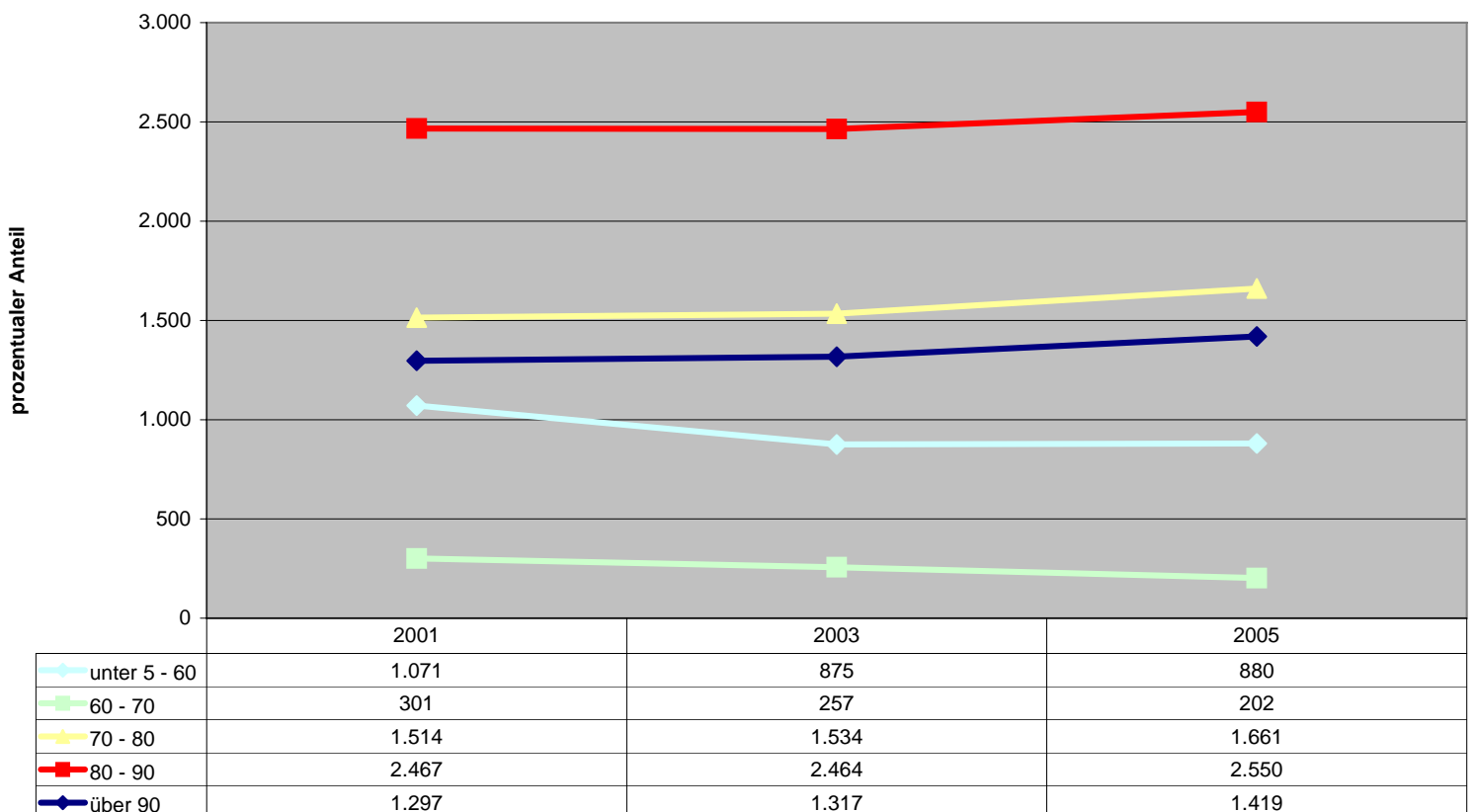


**Pflegebedürftige nach Altersgruppen
lt. Pflegestatistik 2005**

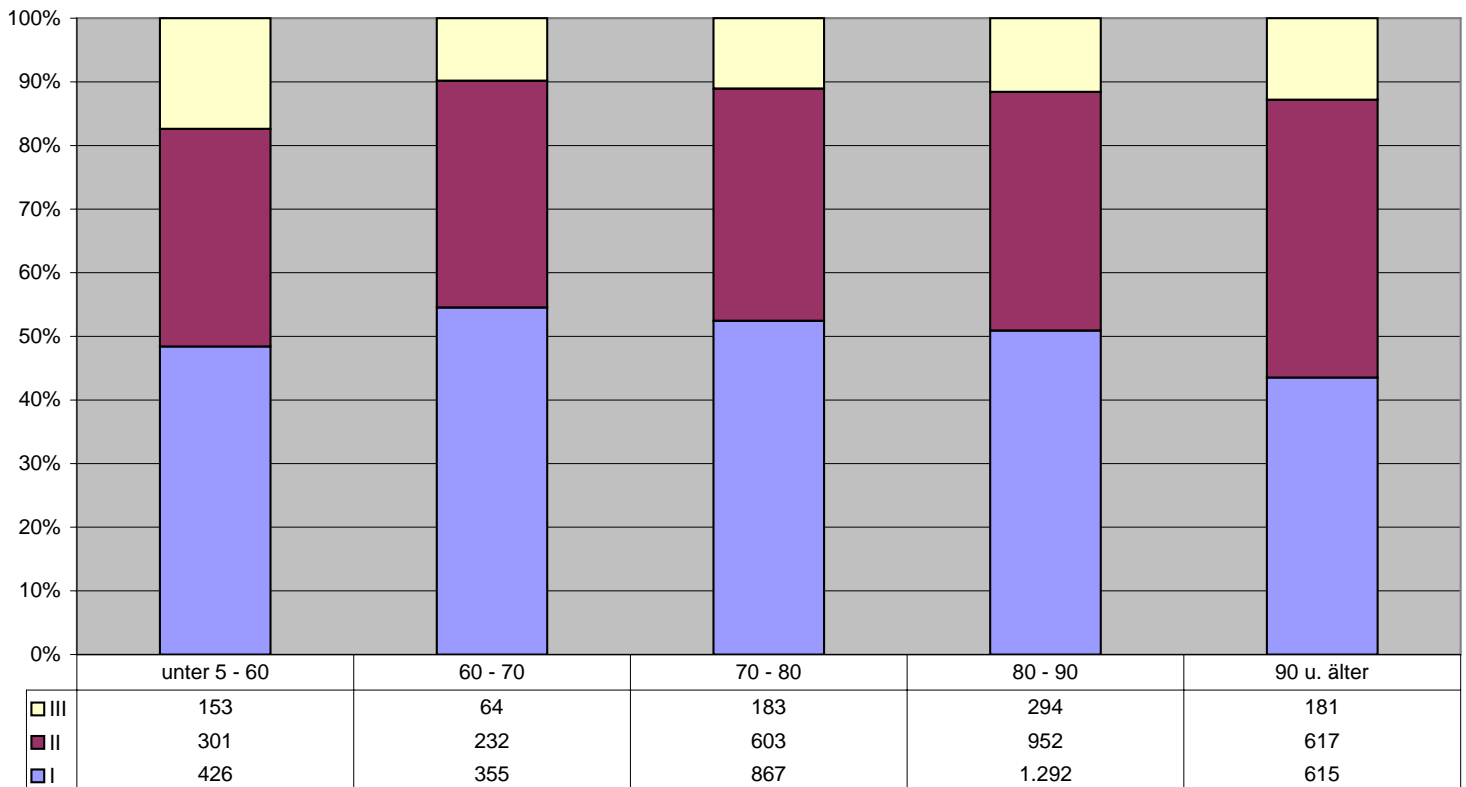
Pflegebedürftige insgesamt:



Anteil der einzelnen Altersgruppen im Vergleich



Leistungsempfänger der Pflegeversicherung im Kreis Gütersloh am 15.12.2005
nach Altersgruppen und Pflegestufen



Pflegerische Versorgung nach Altersgruppen
Pflegestatistik 2005

